



erschüttert

Einschläge, die alles ändern



Text und Fotos: Till Mayer

Inhalt



Die Ausstellung: erschüttert	4
Weltkarte	6
Nujeen , Syrien und Deutschland	8
Slava , Syrien und Deutschland	10
Osama , Libanon	12
Shahed , Irak	14
Amina , Afghanistan	16
Mohammed Hwiedi , Libyen	18
Halima , Tschad	20
John Gatwang Gatkel , Süd-Sudan	22
Mashali Kahombo , Kongo	24
Phongsavath Manithong , Laos	26
Jennifer Diaz Gonzalez , Kolumbien	28
Valentina , Ukraine	30
Familie Komarova , Ukraine	32
Branislav Kapetanović , Serbien	34
Kerim Kalamujic , Bosnien	36
Ingrid Neuner , Deutschland	38
Wir helfen Menschen mit Behinderung überall auf der Welt. .	40
Niemand darf Bomben auf friedliche Menschen werfen! .	42
Der Fotograf Till Mayer	44
Es gibt noch eine andere Ausstellung	46
Wir verleihen die Ausstellungen	48
Wer dieses Heft gemacht hat	49

Die Ausstellung: erschüttert



Die Ausstellung zeigt verschiedene Menschen.
Sie alle haben im Krieg sehr schlimme Dinge erlebt.
Zum Beispiel:

- Ein Bauer hat durch eine Bombe ein Bein verloren.
- Ein Mädchen hat im Krieg seine Mutter verloren.
Die Mutter ist von einer Bombe getötet worden.

Ihr Leben wurde durch den Krieg für immer erschüttert.
Das bedeutet: Ihr Leben ist für immer anders.
Und sie können die schlimmen Erlebnisse **nie** vergessen.



Trotzdem ist die Ausstellung nicht nur traurig:

Die Menschen geben **nicht** auf.
Das macht auch anderen Menschen Mut.

Ihre Geschichten zeigen:
Man darf **keine** Bomben auf friedliche Menschen werfen.

Der Verein Handicap International
und der Fotograf Till Mayer sagen Danke,
dass die Menschen ihre Geschichte erzählt haben.

Weltkarte

Das ist Deutschland.
Hier lebt Ingrid Neuner.
Ihre Geschichte steht auf Seite 38.

Das ist Bosnien.
Hier lebt Kerim Kalamujic.
Seine Geschichte steht auf Seite 36.

Das ist Libyen.
Hier lebt Mohammed Hwiedi.
Seine Geschichte steht auf Seite 18.

Das ist der Tschad.
Hier lebt Halima.
Ihre Geschichte steht auf Seite 20.

Das ist der Kolumbien.
Hier lebt Jennifer Diaz Gonzalez.
Ihre Geschichte steht auf Seite 28.

Das ist Serbien.
Hier lebt Branislav Kapetanović.
Seine Geschichte steht auf Seite 34.

Das ist der Libanon.
Hier lebt Osama.
Seine Geschichte steht auf Seite 12.

Das ist der Kongo.
Hier lebt Mashali Kahombo.
Seine Geschichte steht auf Seite 24.

Das ist der Süd-Sudan.
Hier lebt John Gatwang Gatkel.
Seine Geschichte steht auf Seite 22.

Das ist der Irak.
Hier lebt Shahed.
Ihre Geschichte steht auf Seite 14.

Das ist die Ukraine.
Hier lebt Valentina.
Ihre Geschichte steht auf Seite 30.
Hier lebt auch Familie Komarova.
Ihre Geschichte steht auf Seite 32.

Das ist Syrien.
Hier hat Nujeen gelebt.
Ihre Geschichte steht auf Seite 8.
Hier hat auch Slava gelebt.
Ihre Geschichte steht auf Seite 10.

Das ist Laos.
Hier lebt Phongsavath Manithong.
Seine Geschichte steht auf Seite 26.

Das ist Afghanistan.
Hier lebt Amina.
Ihre Geschichte steht auf Seite 16.



Syrien und Deutschland

Das ist Nujeen.

Sie ist 21 Jahre alt.

Nujeen hat seit ihrer Geburt eine Behinderung.

Deshalb sitzt sie im Rollstuhl.

Nujeen lebt heute in Deutschland.

Aber eigentlich kommt sie aus dem Land Syrien.

In Syrien ist Krieg.

Viele Bomben werden abgeworfen.

Nujeen hatte in Syrien oft große Angst.

Nujeen ist nach Deutschland geflüchtet.

Vor der Flucht dachte Nujeen:

Ich kann **nicht** laufen.

Ich brauche bei vielen Dingen Hilfe.

Mit mir ist die Flucht viel schwieriger.

Aber am Ende war Nujeen für ihre Familie eine große Hilfe.

So hat Nujeen ihrer Familie geholfen:

Die Familie von Nujeen spricht Arabisch.

Auf der Flucht ist die Familie durch viele Länder gekommen.

In vielen Ländern sprechen die Menschen **kein** Arabisch.

Zum Glück spricht Nujeen Englisch.

Englisch verstehen viele Menschen.

Nujeen hat für ihre Familie übersetzt.

Nujeen spricht jetzt in Schulen und Unis.

Sie erzählt vom Krieg.

Sie kämpft gegen Bomben.

Und sie hilft Flüchtlingen mit Behinderung.

Das macht sie zusammen mit dem Verein Handicap International.

Nujeen sagt:

In Syrien habe ich gedacht:

Hoffentlich passiert meiner Familie nichts.

Lieber soll mich eine Bombe treffen.





Syrien und Deutschland

Das ist Slava.

Sie ist 7 Jahre alt.

Slava hat Glas-Knochen.

Das heißt:

Slavas Knochen brechen sehr leicht.

Slava kommt aus dem Land Syrien.

In Syrien ist seit 2011 Krieg.

Die Hälfte der Menschen musste aus Syrien flüchten.

Nach Deutschland sind 800-Tausend Syrer geflüchtet.

Slava ist nach Deutschland geflüchtet.

Sie lebt mit ihrer Familie in einem Wohn-Container in Würzburg.

In Syrien hatte die Familie einen Bauernhof.

Auf dem Hof lebten viele Tiere. Zum Beispiel:

- 4 Katzen und 3 Hunde
- 200 Hasen
- Tauben, Kühe, Ziegen und Hühner

Der Vater erzählt vom Krieg:

Es war sehr schlimm dort. Überall waren Bomben.

Einmal ist eine Bombe ganz in der Nähe eingeschlagen.

Da wusste der Vater:

Er muss mit seiner Familie fliehen.

Die Flucht nach Deutschland war sehr lang.

Sie sind mit einem Boot über das Meer gefahren.

Das Boot war sehr klein.

Doch 60 Leute sind mitgefahren.

Es war sehr eng.

Die Eltern hatten Angst um Slava,

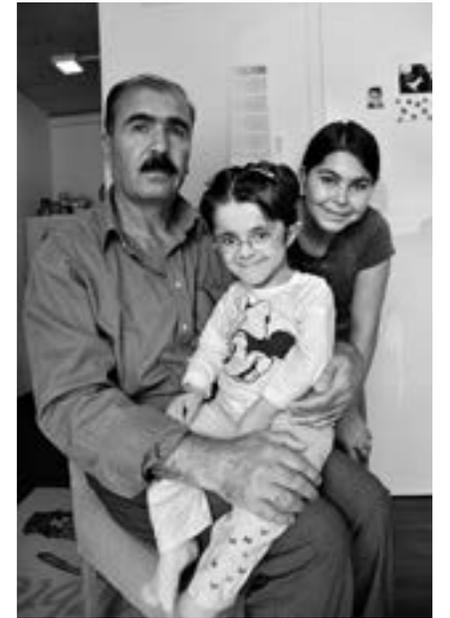
weil ihre Knochen so leicht brechen.

Zum Glück ist alles gut gegangen.

Die Familie lebt jetzt in Deutschland.

Slava sagt:

Mir fehlen unsere Tiere so sehr.





Libanon

Das ist Osama.

Er ist 34 Jahre alt.

Seit einem Raketen-Angriff im Jahr 2013 ist er gelähmt.

In seinem Rücken steckt immer noch ein Splitter von der Rakete.

Osama kommt aus dem Land Syrien.

In Syrien ist seit 2011 Krieg.

Die Hälfte der Menschen musste aus Syrien flüchten.

Nach Deutschland sind 800-Tausend Syrer geflüchtet.

Osama ist in das Land Libanon geflüchtet.

Er arbeitet dort in der Firma von seinem Onkel.

Der Firma geht es jetzt besser.

Auch sein Freund Maydan

hat einen Raketen-Angriff überlebt.

Er wurde operiert und kann jetzt wieder gehen.

2 Brüder von Maydan

sind bei dem Raketen-Angriff gestorben.

Am Anfang fühlte sich Maydan schuldig.

Er dachte:

Warum sind meine Brüder gestorben und **nicht** ich?

Osama hat Maydan sehr geholfen.

Osama kann sehr gut zuhören.

Das hat Maydan getröstet.

Auch Osama ging es am Anfang schlecht.

In Syrien hatte er eine eigene Firma.

Doch dann hat er alles verloren.

Seine Familie hat ihm wieder Kraft gegeben.



Osama sagt:

Ich möchte ein gutes Beispiel sein.

Und ein guter Mann für meine Frau.



Das ist Shahed.

Sie ist 12 Jahre alt.

Bei einer Explosion hat sie ihr Bein verloren.

Ihr Bruder und ihre Mutter sind bei der Explosion gestorben.

Shahed kommt aus dem Land Irak.

Im Irak bekämpfen sich seit vielen Jahren

verschiedene Gruppen. Zum Beispiel:

Die Regierung und die Gruppe **Islamischer Staat**.

Der Islamische Staat hat überall Bomben versteckt.

Auch die Regierung und ihre Freunde

haben Bomben abgeworfen.

Die Bomben töten friedliche Menschen.

Shaheds Mutter ist tot.

Aber Shahed und ihre Geschwister

wissen das noch **nicht**:

Der Vater hat es noch **nicht** erzählt.

Der Vater erzählt von der Explosion:

Wir wollten vor den Bomben fliehen.

Wir hatten große Angst. Wir sind gelaufen.

Plötzlich sind 2 Autos explodiert.

Die Explosion hat die Familie

durch die Luft geschleudert.

Die Mutter und ein Bruder sind gestorben.

Shahed hat ihr Bein verloren.

Shahed lernt jetzt, mit nur einem Bein zu laufen.

Sie hält das Gleichgewicht wie eine Ballerina.

Der Physio-Therapeut lobt Shahed.

Shahed lächelt kurz.

Der Vater sagt:

Wir hatten Angst, lebendig begraben zu werden.





Afghanistan

Das ist Amina.

Sie ist 7 Jahre alt.

Bei einem Raketen-Angriff hat sie ihr Bein verloren.

Ihre Mutter und 2 Geschwister wurden getötet.

Amina kommt aus dem Land Afghanistan.

In Afghanistan ist seit 40 Jahren Krieg.

Die Gruppe der Taliban hat gerade die Macht wieder gewonnen.

So gibt es etwas weniger Kämpfe als vorher.

Aber die Taliban bringen viele strenge Regeln.

Frauen und Mädchen haben **keine** Rechte.

Und die Menschen sind sehr arm.

Eine Rakete hat Aminos Familie getroffen.

Die Rakete kam ganz plötzlich.

2 Geschwister von Amina sind sofort gestorben.

Die 3 anderen Geschwister wurden schwer verletzt.

Die Mutter ist später im Krankenhaus gestorben.

Auch der Vater wurde schwer verletzt.

Dadurch verdient er nicht mehr genug Geld.

Ohne Hilfe kann die Familie nicht überleben.

Nachbarn und Freunde müssen helfen.

Und die Familie bekommt Essen von sozialen Vereinen.



Amina lernt jetzt neu stehen und gehen.

Es dauert lang.

Manchmal will Amina nur noch weinen.

Aber am Ende geht sie die ersten Schritte mit der Prothese.

Aminos Vater sagt:

Meine Tochter lernt wieder laufen.

Handicap International macht ihr dieses Geschenk.



Libyen

Das ist Mohammed Hwiedi.

Er ist 55 Jahre alt.

Mohammed ist über eine Bombe gefahren.

Zum Glück ist die Bombe **nicht** explodiert.

Mohammed kommt aus dem Land Libyen.

In Libyen gibt es sehr viele Blindgänger.

Das sind Bomben, die im Boden versteckt sind.

Oft explodieren sie erst viele Jahre später.

Die Blindgänger sind dort seit dem Krieg im Jahr 2011.

Im Jahr 2011 gab es Krieg.

Der Krieg war gegen die Herrschaft von Gaddafi.

Gaddafi war von 1969 bis 2011 Herrscher in Libyen.

Er hat über das Land alleine bestimmt.

Für die Bauern ist es sehr gefährlich.

Oft gibt es Unfälle mit den Blindgängern.

Mohammed hat Glück.

Ihm ist noch **nichts** passiert.

Aber auf seinem Feld liegen auch Blindgänger.

Joma hilft den Menschen.

Joma arbeitet für den Verein Handicap International.

Auf dem Foto sichert er den Ort, an dem die Bombe liegt:

Er spannt ein rot-weißes Band um die Stelle herum.

Später kommen die Entschärfer.

Die Entschärfer sorgen dafür,

dass die Bombe **nicht** mehr explodieren kann.

Joma besucht auch Schulklassen.

Er warnt die Kinder vor den Bomben.

Denn die Kinder denken oft:

Bomben sind Spielzeug.

Mohammed sagt:

**Ich bearbeite mein Feld erst,
wenn jeder Quadrat-Meter sicher ist.**





Tschad

Das ist Halima.

Sie ist 20 Jahre alt.

Sie musste mit Terroristen zusammen leben.

Terroristen machen sehr schlimme Sachen:

- Sie bedrohen andere Menschen und machen ihnen Angst.
- Sie töten andere Menschen.

Halima kommt aus dem Land Tschad.

Im Tschad gibt es eine Gruppe von Terroristen.

Die Gruppe heißt: Boko Haram.

Halima musste schon mit 14 Jahren heiraten.

Sie musste mit ihrem Mann

zu der Gruppe Boko Haram gehen.

Dort haben die Männer zu Halima gesagt:

Gott will, dass du andere tötest.

Halima glaubt **nicht**, dass Gott so etwas will.

Aber die Männer haben Halima gezwungen.

Sie wollten, dass Halima sich selbst

und andere Menschen mit einer Bombe tötet.

Am Ende hat die Bombe die Beine von Halima abgerissen.

Heute kann Halima wieder laufen.

Sie hat zwei Prothesen. Das sind künstliche Beine.

Der Verein Handicap International

hat ihr die Prothesen geschenkt.

Halima lernt jetzt auch lesen und schreiben.

In Halimas Dorf gibt es **keine** Schule.

Aber Halima findet lesen, schreiben und rechnen wichtig.

Alle sollen das lernen, damit es dem Dorf besser geht.

Dann gehen die Menschen **nicht** mehr

zu der Gruppe Boko Haram.

Halima sagt:

Unser Dorf braucht eine ordentliche Schule.





Süd-Sudan

Das ist John Gatwang Gatkel.

Er ist 46 Jahre alt.

Eine Bombe hat ihm beide Beine abgerissen.

Damals war er 18 Jahre alt.

John kommt aus dem Land Süd-Sudan.

Im Süd-Sudan ist fast immer Krieg.

Viele Menschen leben in Zeltlagern.

Ein anderes Wort dafür ist: Flüchtlings-Camp.

Für Menschen mit Behinderung ist es besonders hart.

John lebt in einem Camp.

Mit 30-Tausend anderen Menschen.

Alle haben sehr schlimme Dinge erlebt.

Sie haben ihre Heimat und geliebte Menschen verloren.

Alle brauchen eigentlich Hilfe von einem Psychologen.

Aber es gibt **keine** Psychologen.

John lebt seit 30 Jahren in dem Camp.

Vor dem Unfall war John Soldat.

Er hatte sehr lange Beine.

Die Beine waren gut zum Weglaufen.

Trotzdem hat ihn eine Bombe getroffen.

Dabei hat John beide Beine verloren.

John hat einen Schul-Abschluss gemacht.

Er war sehr stolz. Das war im Jahr 2015.

Aber trotzdem ist alles wie immer:

Es gibt **keine** Arbeit und es gibt immer wieder Krieg.

Er muss im Camp bleiben. Draußen ist es zu gefährlich.

Manchmal möchte John weglaufen.

Er möchte wie früher laufen und den Wind im Gesicht spüren.



John sagt:

Früher wollte ich Basketball-Profi werden.

Klar: Das war verrückt.



Kongo

Das ist Mashali Kahombo.

Er ist 60 Jahre alt.

Im Jahr 2008 ist eine Granate in seinem Haus explodiert.

Kahombo hat dabei sein Bein verloren.

Und fast seine ganze Familie ist gestorben.

Nur Kahombo und seine Tochter haben überlebt.

Kahombo kommt aus dem Land Kongo.

Das ist in der Mitte von Afrika.

Dort gibt es viele Kriege.

Sehr viele Menschen sind auf der Flucht.

Die Menschen leben in Zeltlagern.

Ein anderes Wort dafür ist: Camp.

Kahombo lebt in dem Camp Lac Vert.

Dort ist es sehr schlimm.

Es gibt über 22-Tausend Menschen

und nur ganz wenig Platz.

Kahombo wünscht sich nicht viel:

Er möchte Frieden.

Er möchte zurück in sein Dorf.

Kahombo möchte aufrecht gehen.

Dafür braucht er ein künstliches Bein.

Dazu sagt man auch: Er braucht eine Prothese.

Denn jetzt geht er gebückt auf Krücken.

Doch zu viele Menschen haben ein Bein verloren.

Es gibt **nicht** genug Prothesen für alle.

Die Hilfs-Organisationen haben

keine Prothese für Kahombo.

Kahombo sagt:

Ich will aufrecht heimkehren.

Nicht gebückt auf Krücken.





Laos

Das ist Phongsavath Manithong.

Er ist 22 Jahre alt.

Eine Bombe ist in seinen Händen explodiert.

Deshalb hat er seine Hände verloren.

Und deshalb ist er blind.

Phongsavath kommt aus dem Land Laos.

In Laos gibt es mehr Bomben als irgendwo sonst auf der Welt.

Die USA haben die Bomben abgeworfen.

Das war im Vietnam-Krieg.

Der Vietnam-Krieg war zwischen den USA und Vietnam.

Das Land Vietnam ist genau neben Laos.

Der Krieg ging von 1955 bis 1975.

Es gibt oft Unfälle mit den Bomben.

Die Bomben explodieren und verletzen die Menschen schwer:

Viele Menschen verlieren ihre Arme oder ihre Beine.

Auch Phongsavath hatte einen Unfall:

Ein Freund hat ihm eine Bombe zum Geburtstag geschenkt.

Der Freund dachte: Das ist eine Kugel aus Eisen.

Doch dann ist die Kugel in Phongsavaths Händen explodiert.



Foto: Sebastian Bozada

Trotzdem geht es Phongsavath jetzt gut.

Er macht Musik und er tanzt.

Phongsavath hatte sogar einen Auftritt.

Er hat seine Geschichte getanzt.

Die Leute sollen wissen: Bomben sind sehr gefährlich.

Über tausend Menschen haben seinem Tanz zugeschaut.

Phongsavath war sehr stolz.

Doch er weiß auch: Von Musik und Tanz kann er **nicht** leben.

Deshalb träumt er von einem kleinen Laden.



Phongsavath sagt:

Ich will die Menschen fröhlich machen.



Kolumbien

Das ist Jennifer Diaz Gonzalez.

Sie ist 25 Jahre alt.

Jennifer arbeitet als Minen-Sucherin für Handicap International.

Jennifer kommt aus dem Land Kolumbien.

Dort gab es über 50 Jahre einen Guerilla-Krieg.

Guerilla ist Spanisch. Man spricht es so: Ge-Rill-Ja.

Guerillas sind kleine Gruppen von Kämpfern.

Guerillas sind aber **keine** Soldaten.

Sie kämpfen in einem Land gegen die Regierung und das Militär.

Jennifer erinnert sich:

Ein Guerilla-Kämpfer hat eine Landmine in der Nähe von seinem Haus gelegt.

Er wollte sich und seine Familie vor dem Militär schützen.

Aber die Kinder seiner Freundin sind aus Versehen auf die Landmine getreten.

Die Explosion hat beide Kinder getötet.

Jennifer ist heute Minen-Sucherin.

Sie sucht dafür mit einem Gerät nach Metall im Boden.

Meistens findet sie **nicht** gefährliche Dinge.

Zum Beispiel alte Bierdosen oder Schrauben.

Aber sie muss immer sehr vorsichtig sein.

Denn vielleicht ist es doch eine Landmine.

Und Landminen können sehr leicht explodieren.

Jennifer hat eine kleine Tochter.

Leider arbeitet sie immer 6 Wochen am Stück weit weg von zu Hause.

Ihre Tochter muss allein bei der Familie bleiben.

Das macht Jennifer sehr traurig.

Aber ihre Tochter soll ohne Bomben im Boden aufwachsen.

Jennifer sagt:

**Solche Unglücke dürfen nicht mehr passieren.
Deshalb bin ich Minen-Sucherin.**





Ukraine

Das ist Valentina.

Valentina ist 79 Jahre alt.
In Valentinas Dorf
schlagen viele Bomben ein.

Valentina kommt aus dem Land Ukraine.

In der Ukraine gibt es seit 2014 Bürger-Krieg.
Das heißt: Ukrainer kämpfen gegen Ukrainer.
Die Ukrainer werfen Bomben auf ihre eigenen Leute.
Valentina kann das **nicht** verstehen.

30

Fast alle im Dorf sind geflüchtet.

Nur die alten Menschen sind noch da.
Valentina muss sich oft im Keller
vor den Bomben verstecken.
Dort ist es kalt.
Es gibt nur Kerzenlicht.

Valentinas Gemüse-Garten ist zerstört.

Eine Bombe ist dort eingeschlagen.
Aber Valentina lässt sich **nicht** unterkriegen.
Sie sagt:
Das ist **nicht** so schlimm.
Ich habe ja noch meine Hühner.
Und ich habe das Obst von den Bäumen.

Das Rote Kreuz bringt Kohle und Essen.

Das macht es für Valentina etwas leichter.
Es kommt auch eine Psychologin.
Das Reden mit der Psychologin tut gut:
Valentina und die anderen Alten
bekommen wieder Mut.

Valentina sagt:

**Das Leben war schon vor dem Krieg nicht einfach.
Aber jetzt ist es schwer, dass die Hoffnung bleibt.**



31



Ukraine

Das ist die Familie Komarova.

Die Mutter heißt Elena.

Sie ist 38 Jahre alt.

In der Familie leben 3 Kinder:

- Die Tochter Lyubava ist 1 Jahr alt.
- Der Sohn Semen ist 6 Jahre alt.
- Die Tochter Olga ist 10 Jahre alt.

Die Kinder können den Krieg **nicht** vergessen.

Die Familie kommt aus dem Osten der Ukraine.

Dort gibt es seit 2014 Bürger-Krieg.

Das heißt: Ukrainer kämpfen gegen Ukrainer.

Elena und ihre Kinder sind geflüchtet.

Im Osten gab es viele Flugzeuge,
die Bomben abgeworfen haben.

Die Kinder hatten große Angst.

Jetzt wohnt die Familie im Westen der Ukraine.

Hier gibt es **keinen** Krieg.

Doch immer noch haben die Kinder Angst.

Einmal gab es ein Feuerwerk.

Die Kinder haben gedacht, das Feuerwerk sind Bomben.

Sie haben sich sehr erschrocken und Angst bekommen.

Darum haben sie sich unter einem Tisch versteckt.

Elena tut es weh, dass ihre Kinder so viel Angst haben.

Auch in der Schule gibt es Probleme.

Die Mitschüler sind gemein zu Olga.

Olga wechselt deshalb jetzt die Schule.

Olga sagt:

Sie mögen uns Kinder aus dem Osten nicht.





Serbien

Das ist Branislav Kapetanović.

Er ist 49 Jahre alt.

Eine Bombe hat ihm beide Hände und Beine abgerissen.

Branislav kommt aus dem Land Serbien.

Von 1991 bis 2003 gab es dort Krieg.

Dabei wurden über 2-Tausend Streubomben über dem Land abgeworfen.

Eine Streubombe ist eine große Bombe mit vielen kleinen Bomben drin.

34

Branislav war Bomben-Entschärfer.

Der Entschärfer sorgt dafür, dass Bomben **nicht** mehr explodieren können. Branislav war sehr vorsichtig bei seiner Arbeit. Trotzdem ist einmal eine Bombe explodiert. Dabei hat Branislav beide Hände und Beine verloren.

Branislav war 4 Jahre im Krankenhaus.

Dann durfte er endlich nach Hause. Doch seine Nachbarn sind anders als früher: Alle schauen weg. Branislavs Behinderung ist den Nachbarn unangenehm. Branislav versucht, trotzdem fröhlich zu sein.

Branislav spricht auf großen Konferenzen.

Er erzählt, wie gefährlich Streubomben sind. Das ist das Ziel von Branislav: Immer mehr Länder sollen Streubomben verbieten.



Branislav sagt:
Heute will ich mit Worten erreichen,
dass die Bomben nicht mehr töten.

35



Bosnien

Das ist Kerim Kalamujic.

Er ist 32 Jahre alt.

Soldaten haben 2 Freunde von ihm getötet.

Damals war Kerim noch ein Kind.

Kerim kommt aus Bosnien.

Bosnien liegt in Europa.

In Bosnien gab es Krieg von 1992 bis 1995.

Der Krieg war zwischen verschiedenen Volks-Gruppen.

Kerim kommt aus der Stadt Sarajevo.

Dort war der Krieg besonders schlimm:

In den Straßen waren überall Soldaten.

Über 10-Tausend Menschen sind gestorben.

Im Krieg war Kerim noch ein Kind.

Er hatte Hunger.

Er musste sich oft im dunklen Keller verstecken.

Seine Mutter und seine Schwester weinten viel.

Die Kinder haben trotzdem gespielt.

Beim Spielen konnten sie den Krieg vergessen.

Das war wichtig.

Aber beim Spielen haben die Kinder **nicht** so gut aufgepasst.

2 Freunde sind beim Spielen gestorben:

- **Sein Freund Samir starb beim Verstecken-spielen.**

Ein Soldat hat Samir in den Rücken geschossen.

- **Sein Freund Edin starb beim Fußball-spielen.**

Er lief hinter dem Ball her auf die Straße.

Ein Soldat hat Edin erschossen.

Kerim kann seine Freunde **nicht** vergessen.

Und er kann die Geräusche vom Krieg **nicht** vergessen.

Kerim sagt:

**Wir haben uns unsere eigene,
glückliche Welt geschaffen.**





Deutschland

Das ist Ingrid Neuner.

Sie ist 97 Jahre alt.

Sie war Kranken-Schwester
für das Rote Kreuz.

Das war im zweiten Welt-Krieg.

Der 2. Welt-Krieg war bisher der größte Krieg.

Es sind fast 70 Millionen Menschen gestorben.

Der zweite Welt-Krieg war von 1939 bis 1945.

Viele Städte waren komplett zerstört.

Ingrid Neuner war damals erst 18 Jahre alt.

Sie war gerade mit der Schule fertig,

da musste sie schon zu den Kämpfen.

Sie musste bei Operationen von Soldaten helfen.

Viele Soldaten hatten sehr starke Schmerzen.

Ingrid Neuner musste viel Blut sehen.

Trotzdem gab es auch schöne Stunden:

Die Kranken-Schwestern haben

gemeinsam gesungen.

Alle haben sich geholfen.

Ingrid Neuner verliebte sich sogar.

Sie hat geheiratet und wurde schwanger.

Deshalb musste sie **nicht** länger arbeiten.

Ingrid Neuner durfte zu ihrem Mann ziehen.



Doch der Krieg kam auch dorthin:

Eine Bombe schlug in das Nachbar-Haus ein.

Ingrid und ihr Baby mussten sich im Keller verstecken.

Zum Glück ist den beiden **nichts** passiert.

Heute macht sich Ingrid Sorgen.

Ingrid sagt:

Es schmerzt mich im Herzen.

Es gibt zu viele Kriege in der Welt.

Wir helfen Menschen mit Behinderung überall auf der Welt.



Unser Verein heißt **Handicap International**.

Den Verein gibt es seit dem Jahr 1982.

Wir sind **gemeinnützig**.

Das heißt:

Wir geben unser Geld für Dinge aus, die den Menschen helfen.

Wir entscheiden selbst, wem wir helfen und wie wir helfen.

Wir helfen in der ganzen Welt diesen Menschen:

- Menschen mit Behinderung
- Menschen, die Schutz brauchen
- Armen Menschen
- Ausgegrenzten Menschen
- Menschen in Gebieten mit Krieg oder Gewalt
- Menschen in Gebieten mit Natur-Katastrophen



Das ist uns besonders wichtig:

- Alle sollen überall mitmachen können. Das nennt man **Inklusion**.
- Wir helfen anderen und behandeln sie gut. Das nennt man **Menschlichkeit**.

Wir machen viele Aktionen.

Bei den Aktionen erzählen wir über die Probleme in der Welt.

Das wollen wir damit erreichen:

- Menschen mit Behinderung sollen mehr Rechte haben.
- Auf Städte und Dörfer sollen **keine** Bomben geworfen werden.
- Friedliche Menschen sollen im Krieg mehr Schutz bekommen.

Wir haben schon einiges erreicht:

Überall auf der Welt sind die Menschen gegen besonders schlimme Bomben.

Zum Beispiel:

Sie sind gegen Landminen und Streubomben.

Möchten Sie mehr wissen?

Mehr Infos über unsere Arbeit

finden Sie auf unserer Internet-Seite:

www.handicap-international.de/de/leichte-sprache



Niemand darf Bomben auf friedliche Menschen werfen!



Im Krieg werfen Soldaten oft Bomben auf Menschen, die **nicht** kämpfen.

Das ist verboten.

Man sagt: Das sind Verbrechen gegen die Menschlichkeit.

Trotzdem passiert das oft.

Dagegen müssen wir etwas tun!

Es gibt verschiedene Bomben.

Zum Beispiel:

- Raketen
- Granaten
- Streubomben

Die Bomben heißen auch **Explosiv-Waffen**.

Deshalb sind Explosiv-Waffen sehr schlimm:

- Sie verletzen und töten viele Menschen.
- Sie zerstören Häuser und Straßen.
- Die Häuser stürzen ein und fallen auf die Bewohner.
- Menschen müssen fliehen.
- Einige Explosiv-Waffen explodieren erst viel später. So lange bleiben sie sehr gefährlich.

Möglichst viele Länder sollen ein Papier unterschreiben.

In dem Papier soll stehen:

Wir werfen **keine** Explosiv-Waffen auf Städte und Dörfer.

Diese Menschen brauchen Hilfe:

- Menschen, die eine Explosiv-Waffe verletzt hat.
- Menschen, die ihre Häuser verloren haben.
- Menschen, die fliehen müssen.



Der Fotograf Till Mayer



Foto: Hendrik Steffens



Foto: Oles Kromplias

Das ist Till Mayer.

Er hat die Fotos von der Ausstellung gemacht.

Er hat auch die Texte geschrieben.

Till Mayer sagt über die Ausstellung:

Die Menschen auf den Fotos

haben besonders schlimme Dinge erlebt.

Sie werden die Bomben nie vergessen.

Ihr Leben wurde durch die Bomben für immer erschüttert.

Aber die Menschen sind sehr tapfer.

**Till Mayer möchte mit den Bildern
und Texten uns allen Mut machen.**

Till Mayer arbeitet schon viele Jahre als Fotograf.

Das zeigen seine Fotos:

Menschen, die einen Krieg erlebt haben.

Till Mayer will zeigen:

So geht es den Menschen heute.

Das sind die Folgen vom Krieg.

Till Mayer hat viele Preise bekommen.

Er arbeitet oft mit Hilfs-Organisationen zusammen.

Zum Beispiel arbeitet er mit:

- Handicap International
- Deutsches Rotes Kreuz oder Roter Halbmond

Der Rote Halbmond ist das Rote Kreuz
in muslimischen Ländern.

Zum Beispiel: In der Türkei.

Till Mayer hat auch Bücher mit Fotos gemacht.

Das ist Till Mayers Internet-Seite:

www.tillmayer.de





Es gibt noch eine andere Ausstellung.

barriere:zonen

LEBEN UND ÜBERLEBEN MIT BEHINDERUNG WELTWEIT

Die Ausstellung heißt: **barriere:zonen**

Die Ausstellung zeigt noch mehr Fotos von Till Mayer.

Die Fotos zeigen:

- Menschen, die einen Krieg erlebt haben.
- Menschen, die immer noch im Krieg leben.

Die Menschen haben eine Behinderung durch den Krieg bekommen.

Zum Beispiel:

Weil eine Bombe explodiert ist und sie verletzt hat.

Die Menschen mit diesen Behinderungen leben überall auf der Welt.

Sie leben zum Beispiel in diesen Ländern:

- Ukraine
- Kongo
- Deutschland



Die Menschen haben sehr schlimme Dinge erlebt.

Sie können die schlimmen Erlebnisse **nicht** vergessen. Auch heute noch ist das Leben dieser Menschen schwer. Sie können viele Dinge **nicht** machen.

Die Menschen müssen jeden Tag für ein gutes Leben kämpfen.

Ihr Leben ist voller Hindernisse. Wegen der Hindernisse, können sie viele Dinge **nicht** tun.

Manchmal überwinden die Menschen die Hindernisse. Das heißt: Dann können sie die Dinge doch machen. Manchmal schaffen sie das aber **nicht**.

Ein anderes Wort für Hindernis heißt: Barriere. Deshalb heißt die Ausstellung: barriere:zonen.

Einige Geschichten in der Ausstellung machen Mut.

Andere Geschichten machen traurig. Aber alle Geschichten sind gleich wichtig. Wir haben großen Respekt vor den Menschen in der Ausstellung.



Wir verleihen die Ausstellungen.



Zum Beispiel verleihen wir die Fotos und Texte:

- an ein Museum
- an eine Werkstatt für Menschen mit Behinderung
- an eine Schule

Der Fotograf Till Mayer kommt gerne dazu und erklärt die Ausstellung.

Oder ein Mitarbeiter, eine Mitarbeiterin von uns kommt dazu und erklärt mehr über Explosiv-Waffen.

Möchten Sie eine Ausstellung ausleihen?

Dann rufen Sie uns an: 0 89 - 54 76 06 0. Oder schreiben Sie uns eine E-Mail: ausstellungen@deutschland.hi.org

Die Infos aus diesem Heft stehen auch im Internet.

Und es gibt noch mehr Infos über:

- Handicap International
- Explosiv-Waffen

Die Internet-Seiten sind auch in Leichter Sprache geschrieben. Das ist die Internet-Adresse von der Ausstellung erschüttert: www.erschuettert.org

Das ist die Internet-Adresse von der Ausstellung barriere:zonen: www.barriere-zonen.org

Wer dieses Heft gemacht hat:

Text und Fotos: Till Mayer

Projektleitung: Ruppert Grund

Verantwortlich: Eva Maria Fischer, Handicap International

Druck: Printzipia · eine Marke der bonitasprint gmbh
Max-von-Laue-Straße 31, 97080 Würzburg, www.printzipia.de
(umweltfreundlicher, klimaneutraler Druck)

Leichte Sprache:

Inhalt und Text:

Lebenshilfe Main-Taunus – Treffpunkt Leichte Sprache
zusammen mit Inga Schiffler

Geprüft von:

Mensch zuerst – Netzwerk People First Deutschland e.V.

ENGAGEMENT GLOBAL und das BMZ haben Geld gegeben für dieses Heft.

Kontakt:

Handicap International e.V.
Lindwurmstraße 101
80337 München
Telefon: +49 (0) 89 54 76 06 0
E-Mail: info@deutschland.hi.org
www.handicap-international.de

Vereinsregister München Nummer 16215

Spendenkonto:
Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE07 70020500 0008817200
BIC: BFSWDE33MUE



